



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

441 (22.9.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422778)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim and Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gefeinste und verbreiteste Zeitung in Mannheim and Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harns, W. 50, Witzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Nr. 441.

Samstag, 22. September 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Zur Geschichte der nationalliberalen Partei.^{*)} III.

In den vier ersten Legislaturperioden des Reichstags zählte die nationalliberale Fraktion (1871—74, 1874—77, 1877—78, 1878—81) 120, 152, 127 und 98 Mitglieder, der preussische Landtag in den Jahren 1870—79 119, 174 und 175 nationalliberale Abgeordnete. Im Reichstoge führten bis 1879 die Nationalliberalen Simson und Jordan, im preussischen Abgeordnetenhaus Rudolf von Bennigsen während dieser ganzen Zeit das Präsidium.

Mit großer Bemühtung darf die nationalliberale Partei auf dieses Jahrzehnt der wiedergewonnenen Reichseinheit zurückblicken. Stets in entscheidender Stellung inmitten der neuen Entwicklungen ist ihr allein zu danken, daß in dieser Zeit der schwersten Kämpfe um den nationalen Ausbau keine Katastrophen eintreten, die das mühsam Errungene in Frage stellen, ihr ist ferner mit zu danken, daß Fürst Bismarck als Staatslenker auf seinem Posten ausharrte.

Auf gesetzgeberischem Gebiete ist vor allem das Reichseisenbahngesetz, das Münzgesetz, das Banknotengesetz, das Reichsbankgesetz das Werk der nationalliberalen Partei in den ersten sechziger Jahren. Dann die Justizgesetzgebung! Welche unsägliche Mühen und aufopfernde Arbeit leitete die Nationalliberalen: erforderte das Streben nach Vereinfachung des deutschen Rechts in den parlamentarischen Kämpfen bis 1878! Ohne Kompromisse war hier das Gelingen unmöglich. Aber der Doktrinismus der „entschiedenen Liberalen“, der Fortschrittspartei, zeigte auch bei dieser Gelegenheit seinen unbegreiflichen Starrsinn, der sich in namenlosen Wutanfällen gegen die Nationalliberalen äußerte. Auf der ganzen Linie wurde von Seiten der Fortschrittspartei gegen die Nationalliberalen wegen der Justizgesetze und wegen des Septennats die Sturmflut erhoben. Die Sprache und Kampfweise dieser Liberalen aus den Jahren 1876 und 1877 trägt frappante Ähnlichkeit mit dem heutigen Vorgehen der Freisinnigen. Damals war die Folge die Schwächung des Gesamtilberalismus. Bei den Wahlen 1877 büßten die Nationalliberalen 15 Mandate ein. Aber die Fortschrittspartei? Ihr Wühlen gegen die Nationalliberalen eroberte diese 15 Sitze nicht nur nicht, die Fortschrittler büßten selbst sogar 9 Sitze ein, von denen 5 an die Sozialdemokratie verloren gingen. Sollte der heutige Freisinn aus der damaligen Haltung der Fortschrittspartei keine Lehre zu ziehen vermögen? Die Lehre, daß die leidenschaftliche Bekämpfung der liberalen Mittelpartei durch die doktrinären Linkliberalen nur den extremen Parteien links und rechts zugute kommt und immer von neuen die Wege verbarrikadiert, die zu einer leidlichen Verständigung für die allgemeinen Forderungen und Ziele des Liberalismus führen? Gegenüber den

*) Fortsetzung unserer Artikel in Nr. 433 und 440.

Sein Schülking.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von
Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

11) (Fortsetzung.)

Als kein Bote gegangen war, trat Jean in sein Kabinett und legte sich an den Schreibtisch, um die Korrespondenz von diesem Morgen durchzusehen. Unter den auf einer silbernen Schale liegenden Briefen fiel ihm einer in die Augen, der mit einem großen amtlichen Siegel versehen war und aus Amerika zu kommen schien. An der Adresse erkannte er, daß der Brief ursprünglich nach Amerika adressiert war und ihm von einem seiner Korrespondenten nachgeschickt wurde. Er öffnete ihn zuerst und las:

Grasse, den 5. Februar.

Herrn Jean Verneau in Assumption (Paraguay).

Mein Herr!

Mit dem tiefsten Bedauern habe ich die Ehre, eine traurige Pflicht zu erfüllen, indem ich Sie von dem Tode der Madame Severine Verneau, Ihrer Mutter in Kenntnis setze, welche hier am 4. Februar verstorben ist. Die Erbschaftsangelegenheiten machen Ihre Gegenwart dringend notwendig, und erlaube ich Sie möglichst bald hier einzutreffen, oder die Güte zu haben, mich Ihrer Intentionen wissen zu lassen.

Gewünschten Sie, mein Herr . . .

Edm. Cloi Cavillon,
Notar in Grasse, Dep. da Var.

„Meine Mutter tot.“ sagte Jean, den Kopf senkend, und eben wollte ich die so lange vernachlässigte Pflicht erfüllen, sie anzukunden.“ Das Gemütsansehen von vornin meldete sich um so viel stärker in ihm. Ein besonders inniges Verhältnis hatte zwischen Mutter und Sohn zwar nie bestanden, es lag dies in den eigentümlichen

maßlosen Angriffen und Entstellungen der Fortschrittspartei, die nicht ohne Einbruch auf die liberalen Wähler bleiben konnte, sah sich das nationalliberale Zentralwahlkomitee schließlich veranlaßt, das ganze Verhalten und die Abstimmung der nationalliberalen Partei in einer eingehenden Darlegung zu rechtfertigen, die der Fortschrittspartei den Vorwurf nicht ersparen konnte, dem positiven Aufbau der deutschen Gesetzgebung ebenso hinderlich in den Weg zu treten, wie sie auch feinerzeit gegen die norddeutsche Verfassung, gegen die Verfassungsvorläufe und gegen das Septennat gestimmt habe.

Das Septennat! Durch diesen Vermittlungsvorschlag bewahrte die nationalliberale Partei unter Führung Bennigsen und Miquel das deutsche Volk vor schweren Konflikten und hielt das Budgetrecht des Reichstages aufrecht, das durch die Militärvorlage des Jahres 1874 mit dem „Aeternat“ unterbunden war. Bereits im Jahre 1871 drohte dieser Konflikt auszubrechen, als man sich wohl oder übel entschließen mußte, das für das Heer bereits bewilligte Pauschquantum auf mehrere Jahre zu verlängern. Ursprünglich schlug die Regierung selbst nur eine Verlängerung bis Ende 1872 vor. Dann aber, mitten in den parlamentarischen Verhandlungen, änderte sie ihren Entschluß und verlangte die Ausdehnung des Provisoriums bis Ende 1874. Aus Besorgnis vor den budgetrechtlichen Folgen dieser Forderung hatte letztere eine ziemlich starke Milderung gegen sich. Auf eine nur zweijährige Verlängerung des Provisoriums würde sich die gesamte nationalliberale Fraktion vereinigt haben. — Da kam 1874 die Militärvorlage mit dem „Aeternat“, das das Budgetrecht des Reichstages unterband. Der Konflikt stand vor der Tür. Ihm steuerten sowohl Zentrum, die gesamte radikale Linke wie auch die Konservativen zu. Letztere glaubten durch einen Appell an das Volk, durch Auflösung des Reichstages einer konserverbilen Mehrheit sicher zu sein. Der Reichskanzler Fürst Bismarck, in seiner Gesundheit schwer erschüttert, trug sich ernstlich mit Rücktrittsgebanten. In dieser schwierigen Lage gelang es Bennigsen und Miquel, den Reichskanzler für den Kompromißvorschlag des Septennats zu gewinnen. Auch Kaiser Wilhelm willigte ein. Mit großer Mehrheit, mit 224 gegen 146 Stimmen wurde das Septennat am 14. April 1874 angenommen. Die nationalliberale Fraktion war bis auf drei erkrankte Mitglieder an jenem Tage vollständig zur Stelle und konnte allein 149 Stimmen für das Gesetz in die Kammer werfen. Obwohl die Partei in der Folgezeit von den Linkliberalen, den Sozialdemokraten und dem Zentrum wegen des Septennats aufs schärfste angegriffen wurde, blieb seine Erneuerung im Jahre 1880 auf keine nennenswerten Schwierigkeiten mehr. Sogar bei der Fortschrittspartei zeigte sich ein bemerkenswerter Umschwung der Stimmung insofern, als Eugen Richter die Friedensprüfung auf drei Jahre hinaus bewilligen wollte. Damals geschah diese Stellungnahme der Fortschrittler der auf dem linken Flügel der Nationalliberalen stehende Dr. Heinrich Ridert mit heftigen Spott, daß die Fortschrittspartei bei Bewilligung auf 7, 6, 5, 4 Jahre den „Verrot“ am Liberalismus konstatieren wollte, bei drei Jahren aber schon die Qualitäten des „entschiedenen“ Liberalismus reklamierte!

Kurze Zeit darauf erlag derselbe Heinrich Ridert den Qualungen des „entschiedenen“ Liberalismus, als die wirt-

Umständen, die ihn immer fern von ihr gehalten hatten. Er hatte seine Ausbildung in der Fremde genossen und seine Mutter immer nur in Zwischenräumen von Jahren gesehen. Dazu hatte der verschiedene Bildungsgrad entfernend gewirkt. Aber es war immerhin seine Mutter, und nun er sie verloren, fühlte er, daß sie doch einen Platz in seinem Herzen eingenommen.

Das verändert alle meine Pläne,“ sagte er sich, nachdem er sich in das Unabänderliche gefunden.

Bei weiterem Nachdenken kam ihm der Gedanke, daß sich die beschriebenen Arrangements insofern vereinfachten, als ihm das Haus Elberts, wie der Wohnsitz seiner Mutter hieß, nun gehörte und er Fräulein Kuniers also dort auf jeden Fall unterbringen konnte. Er erinnerte sich der hübschen Lage und des freundlichen, villenartigen Aussehens des Hauses, welches das Auge Claires erfreuen mußte. Wenn der innere Komfort nicht ausreichte war, so ließ sich dieser leicht vervollständigen.

Da der Brief des Notars schon lange unterwegs gewesen war und eine schnelle Beantwortung dringend notwendig machte, so beschloß Jean, noch an demselben Abend abzureisen. Fräulein Kuniers war im Augenblick vor jeder Entdeckung gesichert, so daß er in einer Abwesenheit von einigen Tagen keine Gefahr für sie zu sehen brauchte. Er fuhr noch einmal mit dem Zuge nach Menton hinaus, um Claire über alles Nötige zu informieren und ihr zu sagen, daß er einen sicheren Aufenthaltsort für sie in Aussicht genommen habe, den er für sie herrichten lassen wolle. Dann begab er sich zu Lady O'Donor, welche er durch Vorlegen des empfangenen Schreibens von der Notwendigkeit dieser Reise überzeugte.

VI.

Am nächsten Tage traf Jean in Grasse ein.

Unterwegs hatte er Zeit geholt, seinen Gedanken nachzuhängen und insbesondere über das Verhältnis zu seiner Mutter nachzudenken. Es war ihm immer so gewesen, als ob hier noch ein Geheimnis abzuwarten müsse; vielleicht brachte ihr Tod Aufklärung darüber.

schaflichen Probleme den bisherigen festen Zusammenhalt der nationalliberalen Partei lösen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. September 1906.

Der Kaiser und wer bei ihm speist.

Ein französischer Schriftsteller, der auch im Elsaß gelesen wird, schrieb kürzlich in einer Studie „Psychologie d'Alsace-Lorraine“ („sic“, sagt das „Journal de Colmar“ hinzu) unter anderem was folgt:

Die Elsaß-Lothringer, welche sich an Deutschland angeschlossen haben, bilden eine für den Psychologen und den Moralphilosophen aus mehrfachen Gründen interessante Gruppe. Da haben wir den reich gewordenen Fabrikanten ohne Erziehung und Bildung. Wer sich bemüht, Einfluß auf ihn zu gewinnen, der hat ihn; den adeligen Grundbesitzer, der durch Unglück oder Spekulation verarmt ist, und seinen Wappenschild wohl oder übel strahlen lassen möchte an der Gnade dessen, den ein Zufall zum Sieger gemacht hat. Da sind Deklassierte jeden Alters und Geschlechts, die, da sie nirgendwo etwas zu verdienen haben, sich eine Stellung beim Fremden zu verschaffen suchen, ohne ihre Heimat zu verlassen. Endlich gewisse arme Teufel ohne Geld und ohne Gewissen, die gar kein Vaterland haben und, möchte man fast sagen, auch keiner Zeit im besonderen angehören. Alle diese haben bei Wilhelm II. gespeist, speisen bei ihm oder werden bei ihm speisen.

Mit kaisertlichem Bijou bemerkt dazu der Abgeordnete Wetterlé: Wir mußten nicht, daß der Kaiser so gastlich ist! Herr Hinzelin, der wie immer vortrefflich unterrichtet ist, hat uns nun eines Besseren belehrt. Warum teilt er uns nicht auch die Speisekarte dieser kaisertlichen Diners mit, zu denen die Fabrikanten ohne Erziehung und Kultur, die Entgleisten, alt und jung, Männlein und Weiblein, und endlich die armen Teufel eingeladen werden?

Der Brief des Prinzen Albrecht an den General v. Winterfeldt.

Die „Braunschweigische Landeszeitung“ schreibt: Der vom „Vorwärts“ als große Sensation veröffentlichte Brief des Prinzen Albrecht, ist, wie wir bereits festgestellten haben, bereits im Mai 1893 durch die ganze Presse gelaufen. Ein bösser Witz des Zufalls ist es aber, daß der „Vorwärts“ selbst es war, der diese inkonkrete Veröffentlichung brachte, von der seine allweisen Weltverbesserungsredakteure jetzt keine Abnung mehr besitzen. Spottet seiner selbst und weiß nicht wie! Wer sich davon ganz zuverlässig überzeugen will, braucht nur den Jahrgang 1893 des wohl auch der „Vorwärts“-Redaktion nicht mehr gänzlich unbekannt gebliebenen „Schicksalsboten“ von Schultheß aufzuschlagen, wo unter dem Datum des 13. Mai der ganze Brief abgedruckt ist. Es verdient noch erwähnt zu werden, daß der Brief niemals in die Hände des Adressaten gelangt ist (dortin war unsere Mitteilung irrig), weil er auf unrechtmäßige Weise im Hotel des Generals v. Winterfeldt beiseite geschafft worden war. Der Dieb, der die Wichtigkeit des Schriftstücks aus den auf der Außenseite angebrachten Merkmalen seines Ursprungs leicht erkennen konnte, hat dann den Brief dem „Vorwärts“ zugefellt. Dieses Blatt hat daher durch

Noch um 9 Uhr abends schickte er dem Notar seine Karte zu, um ihn vor seiner Ankunft zu benachrichtigen, und der Betreffende ließ ihn ersuchen, sich am nächsten Morgen bei ihm einzufinden.

Herr Cavillon war ein lebenswürdiger Mann von etwa sechzig Jahren, welcher den Anblick durch seine Brille aus zwei großen, runden Augen neugierig betrachtete. Klein und dünn, wie ein Bischof aussehend, mit sanfter Miene, trug er ein gutmütiges Lächeln zur Schau, das der Würde seines Standes keinen Eintrag tat. Seine ganze Erscheinung strahlte Vertrauen und Achtung ein.

Jean's vornehme Manieren und sein selbstbewusstes Auftreten schienen ihm zu imponieren; der kleine Herr war sichtlich überrascht, als der Erwartete in sein Zimmer trat.

„Herr Verneau?“ fragte er, ehe Jean sich ihm vorgestellt.

„Ja, mein Herr,“ antwortete Jean.

„Aber Verneau ohne Apostroph, mit einem großen V?“

„Der Notar, einen Blick auf die Visitenkarte werfend, welche er empfangen hatte.

„Mit einem großen V, mein Herr,“ antwortete Jean. „Diese Eigentümlichkeit mit dem kleinen v' entspringt der Phantasie eines Paten von mir. Sie ist mir vom Gymnasium her zur Gewohnheit geworden.“

„Sehr wohl! Und Sie kommen also wegen der Erbschaft der Madame Marie Severine Verneau?“

„Jawohl mein Herr, und zwar aus Paris, wo Ihr Brief mich antraf, nachdem er vorher nach Amerika gegangen war, woraus es sich erklärt, daß ich demselben jetzt erst folge.“

„So, so. Sie waren bereits zurückgekehrt! Nun, die Hauptsache ist, daß Sie hier sind! — Haben Sie schon Ihren Herrn Vater gesehen?“

Jean betrachtete den Frage sehr erstaunt.

„Meinen Vater!“ rief er. „Welchen Vater?“

„Nun, Herrn Marius Verneau natürlich,“ antwortete der Notar, wer sollte wohl weiter in Frage kommen? Ihre Eltern

Die Wiederherausführung des Inhalts nur von einem seine eigene Schande zu Erinnerung gebracht.

Die „Meteor“-Affäre.

Das Reichliche Bureau meldet: Wir haben festgestellt, daß die Tatsachen, die mit der jüngst erfolgten Ankunft des Hamburger Dampfers „Meteor“ in Portsmouth im Zusammenhang stehen, folgende sind: Vor allem ist die Behauptung, daß der Dampfer angewiesen worden sei, den Hafen zu verlassen, durchaus unbegründet. Der „Meteor“ fuhr am 17. September früh 9 Uhr in den Hafen ein, passierte den Ankerplatz für Konfiszurtschiffe und verfuhr, ohne Erlaubnis die Boje No. 5 aufzunehmen, die eine der den Kriegsschiffen vorbehaltenen Bojen ist. Der Hafenmeister des Königs ließ dem „Meteor“ sagen, daß er nicht da bleiben könne, wo er sei, sondern weiter herausfahren müsse, womit er meinte: nach dem Ankerplatz der Handelschiffe. Auf Empfang dieser Mitteilung fuhr der „Meteor“ auf See hinaus. Dieses Vorgehen seitens des „Metors“ war unregelmäßig und gefährlich. Tatsächlich war der „Meteor“ nahezu quer vor dem Bug des englischen Kreuzers „Sportive“; denn der Hafen war sehr voll. Wenn es bekannt gewesen wäre, daß der „Meteor“ komme, würde er alle Erleichterungen, die der Hafen bietet, genossen haben, und so er tatsächlich eine Nacht ist, würde ihm ein Liegeplatz zugeteilt worden sein. Es ist zu bemerken, daß der Kapitän des „Meteor“ das Schiff bei harter Flutzeit selbst hereinbrachte und einen Loten erst auf der Höhe des Victoria-Dier nahm, was ein unregelmäßiges Vorgehen war. Tatsächlich verschlehte der „Meteor“ die Boje, wo er zu ankers geholt hätte.

Eine Palastverschönerung in Peterhof.

Die Zarenfamilie soll nach einer Petersburger Meldung bis Ende September in den finnischen Schären bleiben wollen. Da ein Aufenthalt in den finnischen Schären um diese Jahreszeit nicht gerade zu den Annehmlichkeiten gehört, bleibt nur ein Ersatzgrund: Angst vor Attentaten. Die Petersburger Atmosphäre scheint denn auch von Attentatsgerüchten erfüllt zu sein. So will der Petersburger „Daily Express“-Korrespondent erfahren haben, daß eine Verschönerung zur Erinnerung des Zaren und seiner Familie, die bei General Trepows Begräbnis ausgeführt werden sollte, entdeckt wurde, und daß der Zar deshalb nicht an der Freierlichkeit teilnahm. Ein halbes Duzend im kaiserlichen Haushalt angestellter Personen sei beteiligt, darunter zwei frühere Dienstboten der Kaiserin-Witwe und ein Offizier, der zu Trepows Stab gehörte, als dieser Palast-Kommandant war. Vor sechs Wochen hätten die Zaren einen kaiserlichen Angestellten, wie es heißt, einen Gärtner, für sich gewonnen, und seit der Abreise des Zaren hätten sie rasche Fortschritte gemacht. Die Verschönerung sei schon reif gewesen, ehe Trepow starb. Es sollen sogar Bomben in den Palast geschafft worden sein. Der Offizier, der sich bestreben ließ, weil er nach Trepows Tode Entlassung fürchtete, habe Selbstmord begangen. Einer der Dienstboten habe die Verschönerung verraten, und Stojpin habe darauf dem Zaren sofort telegraphiert, er möge vorläufig nicht nach Peterhof zurückkehren.

Auf die Entschuldigungen bei Hofe wirken außerdem noch allerlei geheimnisvolle Vorfälle ein, wie der nachstehend geschilderte, der sich Ende voriger Woche in der Nähe des kaiserl. Palastes in Jaroslawo Selo zutrug. Ein schweres Automobil, das dem dem Generalfeld benutzten gleich, fuhr mit großer Geschwindigkeit auf der Landstraße an dem eisernen Zaun entlang, welcher das Palastgebiet einschließt. Plötzlich lenkte es durch die Einzäunung, fuhr mit Renngeschwindigkeit durch den Park, an dem Hügel des Palastes vorbei, in welchem die kaiserlichen Gemächer liegen, brach auf der anderen Seite des Parks wieder durch die Umzäunung und verschwand. Man vermutet, daß es sich bei der Fahrt des Automobils, dessen Insassen Offiziersuniform trugen, um die Probe zu einem Attentat gegen die Zarenfamilie handelt.

Deutsches Reich.

Beilin, 21. Sept. (Die wirtschaftliche Lage in Rußland.) Ein längerer Artikel in der „Nordd. Allg. Ztg.“ von einem gewissen Kenner der Verhältnisse in Tsingtau tritt der pessimistischen Ansicht eines ungenannten Einsenders in dem „Ostasiatischen Lloyd“ über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in unserem chinesischen Schutzgebiete entgegen. Zunächst wird unter Hinweis auf die amtlichen Denkschriften zum Kiautschou-Etat festgestellt, daß die Handelsverhältnisse im Schutzgebiet durch eine günstige Entwicklung genommen haben, die bei nächster Beurteilung der Lage erhofft werden könnte. Sodann werden die Angriffe, die gegen die Wohnungsverhältnisse des Gouvernements und

hatten bei Schließung der Gde keinen Kontakt gemacht, und so wird Herr Marius Vernau in dieser Erbschaftsangelegenheit behauptungsbefähigt Abrechnung herangezogen werden müssen.

„Sie sehen mich im höchsten Grade erschauert“, sagte Jean, „ich war bis zu dieser Minute überzeugt, keinen Vater mehr zu haben. Man hat mir gesagt, daß er starb, als ich zwei Jahre alt war.“

„Wie! Sie sind also mit Ihren Familienvorfahren gar nicht vertraut?“

„Ich weiß nichts weiter, als was ich Ihnen sagt.“

„Dann bitte ich tausendmal um Entschuldigung, mein Herr!“ versetzte der Notar verwirrt. „Ich schwöre es Ihnen, daß ich keine Ahnung davon hatte, daß Sie in diese Sachen nicht eingeweiht sind.“

„Sie brauchen sich keineswegs entschuldigen“, antwortete Jean. „Es scheint ja doch, daß unsere Geschäfte die Verührung dieser Dinge notwendig machen, und ich kann Ihnen nur dankbar sein, wenn Sie so liebenswürdig sind und mir das Nötige erklären. Erzählen Sie mir, ich bitte Sie, alles, was sich in dieser Hinsicht angeht. Ich habe mir selbst darüber schon allerlei Gedanken gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Wie die Deutschen essen. Jules Huret widmet einen ganzen Artikel seiner Bigaro-Blätter über Deutschland dem „Kapitel vom Wagen“. Viel Quatsch weiß er freilich nicht zu berichten und beginnt mit dem lächerlichen Satz, daß die Kunst des Kochens in Deutschland im allgemeinen unbekannt sei. Man müsse wie und freilich in dieser Hinsicht vor den Kochmännern eines Geimod da la Reynière und Meillet-Socarrin demüht beugen, obwohl auch uns Ruutz vom „Geist der Kochkunst“ geschrieben hat. So wir müssen selbst den Vorwurf der Gefährlichkeit hinnehmen, obwohl gerade Frankreich in den Hochzeiten Robisiois und dem bekannten Festmahl der Arbeiter in Jolais „Affemot“ ähnlichen Ereignissen

gegen die Aufhebung der Sanalisation und der Wasserleitung, sowie gegen den Bau eines Schlosshauses erhoben werden, eingehend widerlegt. Schließlich wird gegenüber der Behauptung, daß alle Abgaben dem ärmeren Teil der Bevölkerung zur Last fielen, folgendes festgestellt: Soweit es sich nicht um Gebühren handelt, die als spezieller Einzell für eine bestimmte Leistung des Staates anrichtet werden, treffen die im Schutzgebiet erhobenen Abgaben vornehmlich die wohlhabenderen Klassen, so die Grundsteuer, die Vermögensabgabe und die Zonnengelder.

(Ein Besuch des Kaisers in München) wird, wie schon mitgeteilt, für den Spätherbst bevor. Der Kaiser wird am 12. November zu zweitägigem Besuch bei dem Prinzregenten eintreffen und am 13. November vormittags auf Einladung des Regenten an der auf der Koblenzinsel stattfindenden Grundsteinlegung zum Gebäude für das neue Museum teilnehmen. Anschließend daran ist eine Besichtigung der bisherigen Sammlungen des Deutschen Museums im Alten National-Museum geplant.

(Der Zusammenschluß der deutschen Katholiken) in der Provinz Posen und in der Ostmark scheint dem rheinischen Zentrumblatt ein Dorn im Auge zu sein. Das Organ dieser Vereine deutscher Katholiken im Osten ist die vor kurzem begründete und zu Protokoll erscheinende „Katholische Rundschau“. Das genannte Blatt tritt energisch für die Förderung der deutschen Sprache ein und verlangt den deutschsprachigen Religionsunterricht nicht selbst gleich dem ersten Schultage ab. Diese Forderung erregt den Jörn der „Königschen Volkszeitung“ in solch hohem Grade, daß sie in einem langatmigen Artikel die „Katholische Rundschau“ als „Schrittgeber der Ostmarkenpolitik“ denunziert. Sollte nicht der „Königschen Volkszeitung“ mit viel größerer Berechtigung der Vorwurf gemacht werden können, dem Potentium seit vielen Jahren als Schrittgeber zu dienen?

Ausland.

Dänemark. Die Königin von England ist gestern an Bord der Yacht „Victoria und Albert“ von Kopenhagen abgereist.

Italien. Der Friedenskongress in Mailand nahm einen Antrag an dahingehend, daß alle nationalen Verbände eine Volksumversität gründen sollen und daß alle nationalen Verbände sich zu einem großen internationalen Bund vereinigen sollen.

Spanien. Der Hirtenbrief des Bischofs von Cordoba gegen die königliche Verordnung über die Zivilehe ist härter gehalten, als die Hirtenbriefe der übrigen Bischöfe. Der Justizminister forderte die Nummer des kirchlichen Blattes ein, in der der Hirtenbrief enthalten ist, um gegen den Bischof gerichtliche Vorzugehen.

(Die Karlistenunruhen) In Katalonien herrscht völlige Ruhe; die Truppen, die zur Verfolgung der Karlistenbande ausgesandt worden war, sind ohne Zwischenfall in ihre Quartiere zurückgekehrt.

Türkei. Die Worte protestierte neuerdings bei den Schuttmächten von Areta dagegen, daß sie, obwohl sie die Beibehaltung des status quo in Areta und die Souveränitätsrechte des Sultan garantiert, durch ihren letzten Beschluß dem Könige von Griechenland das Recht zuertheilen, den jeweiligen Nachfolger des Oberkommissars zu bezeichnen, wodurch die Souveränitätsrechte offen verletzt würden. Die Worte unterrichtete die Wächter von dem Gerücht, daß Bulgarien eine allgemeine Mobilisierung der Reserve plane. Alle Kabinette erklärten darauf hin, daß sie die Gerüchte für unbegründet halten.

Niederlande. (Die gegen Holland ausgesandten Truppen) wandten sich, wie amtlich gemeldet wird, nachdem der Sieg der Häuptlinge von der Marine bombardiert worden war, nach Basar, dem Hauptort des States Bedong. Nach einer Zeitungsnachricht wurden viele Vollkute getötet.

China. (Die Deeresorganisationsbehörde) übernahm die Verwaltung aller Arsenale, die bisher den Provinzen der einzelnen Provinzen unterstanden. Man betrachtet dies als einen deutlichen Fortschritt in der Richtung zur Deereszentralisation.

Die badischen Jubiläumseinfestlichkeiten. Die Festvorstellung im Hoftheater. (Von unserem Korrespondenten.)

Karlsruhe, 21. September.

Wieder erglänzte das Hoftheater im Festesglanz, im Blumen-schmuck waren die Ränge gefüllt und eine illustre Gesellschaft in großer Theaterstolze — die Herren in Grad und Ordensstern, die Damen in großer Gesellschaftstolze — füllte die weiten Räume unseres Hoftheaters. In der großen Hofloge hatten die Fürstlichkeiten Platz genommen, die beiden Jubelpaare und die sonst noch anwesenden fürstlichen Gäste. Beim Eintritt der Jubelpaare stimmte die Festversammlung begeistert in ein vom Intendanten Geh. Hofrat Dr. Wassermann ausgebrachtes dreimaliges Hoch auf das Großherzogspaar und das schwebende Kronprinzenpaar ein. Nachdem die Ungarische Ouvertüre zu „Bomocens“

unserer Vileatur würdige Musiker entgegenstehen kann. Doch Huret scheint es vielfach mit der deutschen Küche wirklich schlecht getroffen zu haben, und manche entsetzlichen Gerichte, von denen er erzählt, werden vielen von uns selbst unbekannt sein. Er erklärt die geringe Kultur des Essens bei uns aus der Armut, in der das Land sich so lange befunden, und lokalisiert immerhin einen Fortschritt auf dem Wege zu besserer Ernährung. Besonders Euphem hat ihm die verabschwerliche Verwendung von Schlagadme eingelöst, durch die nach seiner Meinung Kirchenorte teils und andere Runden verderben werden. Ein Ragout mit Karpfen, dem Kohl beigegeben war, erscheint ihm als der Gipfel des Ungehörigen. „Was denken Sie von einem Salat mit Judder heizent und mit Sahne angemacht?“ fragt er seine schauernden Landsleute. „Wendet sich er darüber, wie die Deutschen den feinsten Signal, den man nur in feinen Jügen schülerten und mit feinem herrlichen Aroma langsam auf der Zunge auskosten muß, mit einem Zug aus großen Gläsern herunterzuschlingen. Sie verdienen nur Ihren Kartoffelbrandwein zu trüben und es bereitet ihm ein unangenehmes Gefühl, um die Wagengegend, wenn er — ein hässlicher Anblick — heute schon um neun Uhr früh Bier trinken sieht. Das Nationalgericht ist die Kartoffel; dagegen inhaftiert er einen merkwürdig geringen Verbrauch von Brot und erzählt von einem Hause in Königsberg, in dem Küche und Keller herrlich bestellt waren, aber auf seine Witten in der ganzen Wohnung nicht eine einzige Rante Brot gefunden wurde. Auch die armen Leute essen nur Brot, wenn sie nichts anderes haben. Das geschieht allerdings jeden Tag des Jahres, denn nach Huret sehen sich die Kaufleute eines rheinischen Arbeiters folgendemachen zusammen: Um sechs Uhr morgens ist er mehrere Verschnittener mit Obst und Getreide; dazu Kaffee mit Milch; um neun Uhr Brot mit Schweinefleisch und ein Glas Bier; zu Mittag dicke Suppe, Fleisch, Gemüse, Bier oder Kaffee; kein Brot; um vier Uhr wieder eine mit Fett oder Was bestrichene Schmitte; um sechs Uhr noch eine Schmitte; um acht Uhr Wasch und Gemüse. Auch die andern Klassen Deutschlands essen alle viel zu viel; besonders bemerkt man das bei den Feilichkeiten, kaufen — an denen ja in den Familien kein Mangel ist — die Einsegnung der Kinder, Keffen und Bettens, Hochzeit. Man sitzt von sieben Uhr abends bis elf Uhr ohne

verklungen, begann das Festspiel von Theodor Wittmannheim „Jubiläum Madens am 20. September 1906.“ Wenn man den Titel liest, dann hat man auch den Hauptinhalt der Gelegenheitsdarstellung, die zu einem ganz bestimmten Zweck verfaßt und die wohl auch nicht mehr als eine solche bedeuten will. In einer solchen soll man nicht kritisch üben, weil man sonst Gefahr läuft, falsch verstanden zu werden. Der Verfasser führt uns zuerst auf die Höhen der Berle des Dreißigjährigen Krieges, vor Freiburg, in einen stillen Waldeswinkel, aus dem uns die Burg Nürtingen grüßt; ein Poet lustwandelt mit einem alten Freiburg'ern, dem er sein Ziel sagt, daß ihm das Festspiel zu den goldenen Jubiläumstagen unseres Großherzogspaares nicht gelingen will. Bei einem Schoppen Wein hält er stille Einkehr, da naht aus dem benachbarten Gunde-singen der Bürgermeister mit der Frau Bürgermeisterin, die von den Festesfreunden ihres fünfzigjährigen Jubiläumstages sich in dieses stille Nürtingen — an dem sich nebenbei bemerkt ein Wirtshaus mit einer schmunzenden Dreißigjährigen befindet, die einen guten Markgräfler kredenz — geflüchtet haben und sie jernern nun in ihrer schlichten Weise des Großherzogspaares, das dem goldenen Ehejubiläum entgegengeht. Bis hierher ist das Ganze Stimmungsvoll, wenn auch das altbewährte Bürgermeisterpaar manchmal sich recht moderner Ausdrücke bedient. Dann verläßt unser Poet in süßen Träumen; es erscheint die Sage, und sie erzählt bald den Kindern die Geschichte unseres Großherzogs und seiner holden Gemahlin und die Geschichte des neu erstandenen deutschen Reiches, in dem jung Siegfried des Schwert findet und hinaufstürzt, um den Erbfeind zu schlagen. Vor uns erscheint der schloßhafte Barbarossa und wir hören die Klagen der treuen Mutter Germania — und nachdem Wagners hell-rendiges Siegfriedmotiv verklungen, klingt aus der Ferne zu uns die „Nacht am Rhein“ herüber und wir wissen, daß der Erdbein geschlagen und Deutschland geeint worden ist. Und weiter zählt Frau Sage die Früchte jener großen Zeit und die Taten unseres Großherzogs und seiner erlauchter Gemahlin auf. Die Szene verändert sich, im Hintergrund zeigt uns ein mobigelung's Bild den Hofen Wanneims mit seinen Meleusen und ein Schiff, das stolz die Wellen durchzieht, ein lebendiges Bild des wirtschaftlichen Emporschlüßens unserer Nachbarstadt, für das die Wanneimr dem Hofel-dichter ist ganz besonders dankbar sein werden. Wieder wechselt die Szene und auf freier Festwiese erscheint das Volk — der Fest-marsch von der Wagner'schen Festwiese aus den Weiler'singen hebt an und wir hören die Gewerke, das Volk dem Meister Hans Sachs halbtzig, so halbtzig hier die Erwählten des Ober- und Unterlandes unter dem Fürsten Großherzog Friedrich und eine Frauengestalt als Genies Fortwunders — sie ist mit der „Rideltis“-Schleife gekleidet, damit man sie nicht verkenne — der Bundesmutter Großherzogin Luise. Wieder wechselt die Szene: das Großherzog-paar, Schloß erscheint mit dem Deutlich Karl Friedrich, Vereine und Studentenkorporationen ziehen vorüber, das Volk ist in jubelnder Bewegung, der Glocken Ton mischt sich in den Jubel und brausen erlöht der Hingstliche Gruß an das Baden'sche Land. Hochrufe erlöhten auf das Fürstpaar und sie pflanzen sich fort von der Bühne in das Parterre und die Ränge, Alles hat sich von den Rängen erhoben und so löst das Ganze aus in eine jubelnde Kulturng des badischen Fürstpaars.

o.a. Karlsruhe, 21. September.

Der heutige Tag war durch das Regenwetter sehr beeinträchtigt und deshalb war auch der Fremdenbesuch ein weit geringerer als gestern. Um 10 Uhr vormittags fand in der landwirtschaftlichen Ausstellung, die sich eines sehr starken Besuchs zu erfreuen hatte, ein Bräuteraufzug, veranstaltet vom badischen Militärbräuterverein, statt.

Empfänge.

Die Großherzoglichen Herrschaften empfingen heute vormittag die hierher entsandten militärischen Abordnungen und Abordnungen der hiesigen Regimenter. An der Spitze derselben des Leibdragonerregiments war Prinz Max erschienen. Oberstleutnant z. D. Herber überreichte die von ihm vertretene Geschichte des Feldartillerieregiments Nr. 14 dem Großherzog. Derauf folgten, wie der Hofbericht meldet, die Empfänge der Abord-nung des Landes zur Ueberreichung der Silbergabe, bestehend aus den Oberbürgermeistern des Landes und den Bürgermeistern von Oberhof, Weinheim, Kastatt, Sandhausen und Hochstetten, von Abordnungen der Universität Heidelberg, bestehend aus dem Prorektor Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Trösch, dem Geh. Rat Prof. Dr. Curtius und Geh. Hofrat Professor Dr. Wuhl, der Universität Freiburg, bestehend aus dem Prorektor Geh. Hofrat Dr. Simpfel, Prof. Dr. Arenfeld und Geh. Rat Professor Dr. Weismann, der Techn. Hochschule hier, bestehend aus dem Rektor Oberforstrat Professor Siebert und den Geh. Hofräten und Professoren Dr. Schür und Dr. Duntz, der Akademie der bildenden Künste, bestehend aus dem Direktor Professor Schönleber und dem Professor Trübner, ferner eine Abordnung der Wittkatholiken, bestehend aus dem Bischof Demmel in Bonn und dem Stadtdirektor

Unterbrechung zu Tisch, und wenn man um elf Uhr vom Essen aufsteht, dann ist im Salon schon wieder ein kaltes Buffet aufgestellt, dem die Gäste freizig zusprechen. Eine amfante Anekdote hat Huret in der Rheinwohne gekocht: Ein Engländer, der in Köln wohnt, nimmt sich eine Wäscherin ins Haus. Dabei entspinnt sich folgende Unterredung: „Ich trite also um sechs Uhr bei Ihnen an.“ „So früh?“ fragt erhaunt der Engländer. „Ja. Das ist die Zeit des ersten Frühstückes. Ich bekomme da Kaffee mit Milch, aber recht starken, Brot und Butter. Dann arbeite ich bis 1 1/2 Uhr; dann bekomme ich Saisinen und Bier. Um 10 1/2 Uhr nehme ich noch etwas Kaffee und Butterbrot zu mir. Um ein Uhr zum Mittagessen bekomme ich Suppe, Fleisch, Gemüse, Bier und Kaffee. Um vier Uhr zum Kaffee ein Stück Käse und Brot; um sechs Uhr eine Schmitte mit Butter. Abends um acht Uhr zum Abendbrot mache ich keine Ansprüche: Sie können mir geben, was Sie wollen. Und dann beschließen Sie mir 2.50 M.“ „Und wenn ich Sie nun bäre, den ganzen Tag zu essen, wieviel würden Sie dann nehmen?“ fragt der Engländer. „Nach Huret essen die Deutschen, was man ihnen vorlegt, mag es auch mit noch so schlechter Butter gekocht sein. Der Deutsche ist, um satt zu werden und dann die Schlußfreude der Verdauung voll auszulassen. Wobuz er zu dieser Seligkeit gelangt, ist ihm eine nebensächliche Frage. Sein viel beneidetes Ideal ist jener Herr, der vier Portionen bestellt und, wenn der Keller bittt Bedede auf den Tisch legt, drei fornehmer löst, weil er allein isst. Der Herrjeant ist das größte Zimmer seiner Wohnung. Die Deutschen legen sich mit einem Ernst zum Essen, der ganz der Wichtigkeit dieses Geschäftes entspricht. Wenn sie ihre Speisen erhalten haben, worauf sie gebühdig warten, dann existiert nichts mehr für sie auf der Welt, mit behäuflichem Eifer und wortlos vertiefen sie sich in die Vertilgung der Massen. Das Essen selbst freilich geschieht recht geduckvoll; überhaupt sind ihre Manieren dabei immer sehr appetitlich; aber das Messer spielt eine von dem Franzosen perborrezierte Rolle. Auch die Frauen, die sich in Frankreich nicht allzuviel aus dem Essen machen, sehen in Deutschland den Männern nicht nach und lieben ebenfalls den Jubel und das behaglichen Verdauern, den sie sich täglich mehrere Male verschaffen, über alles.

Bodenstein hier, sowie einer Deputation der Studierenden der drei Hochschulen des Landes.

Die erste Rundfahrt.

Trotz des trüben, weißelichten Wetters ging heute nachmittag die erste Rundfahrt der Großherzoglichen Herrschaften durch einen Teil der reich geschmückten Stadt vor sich.

Ordensverleihungen.

Der Großherzog verlieh dem italienischen Gesandten Grafen Sanga den Hausorden der Treue und dem österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn von Pereira-Krastein das Großkreuz des Ordens vom Heiligen Wägen.

Abreise der Fürstlichkeiten.

Der König der Belgier ist heute vormittag 9.10 Uhr von Baden-Baden nach Brüssel zurückgekehrt. — Prinz Heinrich von Preußen hat heute vormittag im Automobil unsere Stadt verlassen.

Aus Stadt und Land.

Manneim, 29. September.

* Prinz Heinrich von Preußen, der wie bereits gemeldet, gestern vormittag im Automobil von den Fürstlichkeiten in Karlsruhe hier einfuhr, besichtigte auch die bei Brühl von den Eisenbahnruppen erbaute Fähr.

* Zur Aufnahme in das Gisinger Groß. Lehrerseminar meldeten sich 84 Aspiranten, von denen 70 die Prüfung bestanden. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt nun 180.

* Die 9. Generalversammlung der Gießereivereine der Erzdiözese Freiburg findet am 14. und 15. Oktober in Baden-Baden statt.

* Der Jungliberale Verein hielt gestern im „Nacl Theodor“ eine gutbesuchte Versammlung ab, in der Prof. Dr. S. über den Jungliberalen Delegiertentag in Hannover und Redakteur C. E. über die Tagesordnung des Mannheimer sozialdemokratischen Parteitag referierten.

* Das Präsidium des Militärvereinsverbandes gibt bekannt, daß den Mitgliedern der Militärvereine, welche dem am 23. d. M. in Karlsruhe stattfindenden Festtage anwohnen, unter der Bedingung, daß sie das Verbandszeichen des Bad. Militärvereinsverbandes tragen, für die Strecken der badischen Staatsbahnen und die badischen Strecken der Main-Neckarbahn Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt wird, daß sie für Hin- und Rückfahrt in der 3. Wagenklasse der Personenzüge nur den Fahrpreis für einfache Fahrt zu erlegen haben.

* Fremdenverkehr. Nach den uns zur Verfügung stehenden amtlichen Zahlen hat sich der Fremdenverkehr unserer Stadt während dieses Sommers ganz bedeutend gelassen.

* Fremdenverkehr. Nach den uns zur Verfügung stehenden amtlichen Zahlen hat sich der Fremdenverkehr unserer Stadt während dieses Sommers ganz bedeutend gelassen. Die für die Beurteilung in Betracht kommenden Sommermonate Juni, Juli und August verzeichnen 1904 gegen 1903 einen Rückgang von 1109 Köpfen; 1905 liegt dem Vorjahr ungefähr dieselbe Verkehrsteigerung, nämlich 1234 Personen gegenüber, während sich im Laufe des Jahres das Mehr auf 5388 beziffert, also 10,79 Prozent. Es muß noch betont werden, daß diese Zahlen nur die in Hotels und Gasthöfen abgesetzten Fremden feststellen und nicht auch diejenigen, welche nur auf der Durchreise die Stadt kurz besuchten.

* Fremdenverkehr. Nach den uns zur Verfügung stehenden amtlichen Zahlen hat sich der Fremdenverkehr unserer Stadt während dieses Sommers ganz bedeutend gelassen. Die für die Beurteilung in Betracht kommenden Sommermonate Juni, Juli und August verzeichnen 1904 gegen 1903 einen Rückgang von 1109 Köpfen; 1905 liegt dem Vorjahr ungefähr dieselbe Verkehrsteigerung, nämlich 1234 Personen gegenüber, während sich im Laufe des Jahres das Mehr auf 5388 beziffert, also 10,79 Prozent.

* Apokatheater Manneim. Am morgigen Sonntag treten sämtliche zur Zeit engagierten Attraktionen sowohl in der Nachmittagsvorstellung um 4 Uhr, die zu bedeutend ermäßigten Preisen stattfindet, als auch abends 8 Uhr ohne Ausnahme auf. Maxzell Salzer bringt in beiden Vorstellungen durchweg neues Repertoire.

* Aus Ludwigshafen. Ein irrthümlicher Bildhauer Namens Had stellte sich heute Nacht 1 Uhr der Polizei. Er gab an, er sei am 9. d. M. aus der Irrenanstalt Alzingenmünster entwichen, wo er 1 1/2 Jahr interniert war.

* Witterungsbericht. Am 28. und 29. September. Bei vorherrschend westlichen Winden und mäßig kalter Temperatur

wird sich das Wetter am Sonntag und Montag noch vielfach neblig und unbeständig, aber immerhin verhältnißmäßig trocken gestalten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Manneim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer hoch, Lufttemperatur Grad C, Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (10theilig), Niederschlagsmenge Liter per qm. Rows for 21, 22, 23, 24 Sept.

Höchste Temperatur den 21. September + 15,0° Tiefste vom 21./22. September + 10,5°

Aus dem Großherzogtum.

* Redargemünd, 21. Sept. Der 86 Jahre alte Seiler Peter Seig von hier feierte mit seiner Gattin im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel das feldene Fest der diamantenen Hochzeit.

* Konstantz, 20. Sept. In den letzten Tagen des landesfürstlichen Aufenthalts wurde die 80jährige Frau des in Konstantz wohnhaften Bahnwärters a. D. K r m b r u c h z u r Großherzogin auf die Rainau geladen und dort in leutseligster Weise durch die Landesmutter geehrt.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Ein Anarchistenstüchchen wird in Karlsruhe kopuliert. Kommt da in den letzten Tagen ein auswärtiger Herr in ein Hotel und verlangt für die Festtage im zweiten Stockwerk des Hotels ein Zimmer.

Platz, hessen und Umgegend.

* Mainz, 20. Sept. In der verflochtenen Nacht hat sich auf der Kaiserstraße in einem drittigen Hause ein heftiger Vorfall mit leider traurigem Ende ereignet. Eine dortselbst alleinwohnende, sehr ängstliche Dame hatte sich den Vordere ihres Dienstmädchens als Wächter für ihre Wohnung bestellt.

Sport.

* Radern. Man schreibt uns: Unsere Mitteilung bezüglich des am Sonntag stattfindenden Privat-Radrenns ist, insofern nicht ganz zutreffend, als es sich in diesem Jahr um eine freie Verleihung der beteiligten Herren handelt, also ein offizielles Weltrennen nicht stattfinden konnte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- und Nationaltheater in Manneim. (Spielplan.) Sonntag, 28. Sept. (A): „Tristan und Isolde.“ — Montag, 29. (D): „Weh dem der lügt!“ — Dienstag, 30. (B): „Die lustigen Weiber.“

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 28. Sept.: „Die Journale.“ — Donnerstag, 27.: „Der Verlobte.“ — Sonntag, 30.: Zum ersten Male: „Die Schmeichelei.“

Groß. Hof- und Nationaltheater Manneim. Die Intendanz teilt mit: Der Anfang der Sonntags-Vorstellungen im „Neuen Theater“ im Hofgarten ist vom Sonntag, den 2. September, ab auf halb acht Uhr festgesetzt.

Vom Theater. Wie aus dem neuen Spielplan ersichtlich, ist das Bestreben der Intendanz darauf gerichtet, die Darbietungen vielfachhaltig und fesselnd zu gestalten. So sind für die nächste Zeit an Schauspielereignissen „Der Fremde“, „Der verlegte Bürgermeister“ und „Winterhofs“ ein abendfüllendes Schauspiel aus Rog Drevers früherer Schaffensperiode zur Aufführung in Aussicht genommen.

Am Kölner Dom hat, wie die Untersuchungen des Südbotales ergeben haben, die Verwitterung großen Umfang angenommen. So daß bei Regen die Benutzung des Südbotales die Besucher des Domes gefährden könnte.

Delegiertenversammlung der deutschen Kunstgewerbevereine. Am nächsten Montag (den 24. September) treten die Delegierten der deutschen Kunstgewerbevereine nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, in Nürnberg, sondern in der 3. Deutschen Kunstgewerbe-Versammlung zu Dresden zu ihrer alljährlichen Versammlung zusammen.

Eine internationale hygienische Ausstellung soll im September nächsten Jahres mit dem Hygienekongress in Berlin verbunden werden. Nach Vorberathungen des Reichsanwalts haben sich die Hygieniker des In- und Auslandes versandt.

Abtschiedskonzert des Raimorchesters.

Das gestrige Abtschiedskonzert des Raimorchesters, welches in dem großen Nibelungenaal bei vollständiger Freizeitsatzung, hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen und gestaltete sich zu einem Ehrenabend für Herrn Schmeißer und sein wackeres Orchester.

Das gestrige Programm wurde mit Webers „Oberon“ Ouvertüre eröffnet. Im Abagio folgten die Trompeten nicht nach, die Temperatur des Saales genöthigt und sprachen daher nicht immer ganz exakt an. Im übrigen gelangten die Motive (das Horn, Eisen, Marsch, Jagd, Liebes, Freudes und Audomine) in größter Klarheit und Prägnanz zu Gehör.

Zur Ausführung von „Mahomet's Sang“ des Juridier Komponisten Lothar Kempfer hatte der Lehrgesangsverein Manneim-Ludwigshafen seine Dienste wieder bereitwillig zur Verfügung gestellt. Das herrliche Gedicht ist bekanntlich eine Verherrlichung des Religionsstifters Mahomet, dessen Werden, Entwicklung und Ausbreitung seiner Ideen hier unter dem Bilde des Amwachsens der Quelle zum Bach, Bach und Strom geschildert wird.

Der zweite Teil des Programms wurde durch Beethoven's F-dur-Kontrabaß eingeleitet. Der erste Kontrabaßmeister des Raimorchesters, Herr Erhard Heyde, spielte dieselbe in hübscher, ungelächelter Auffassung trefflich sauber und geschmackvollem Vortrag und garber, feierlicher Kantilene. Der reiche Beifall und die gipflichten Lobeserträge dürften dem Solisten ein Beweis

Arbeitsvergebung.

Um Kunden eines Verbands...
 20. Wasser- u. Ableitung...
 21. Bedeckung (ohne Einrichtung)...
 22. Hofanlage...
 23. Beleuchtungs-Einrichtung...
 Angebotsformulare sind auf unserem Bureau...
 Die Eröffnung der Angebote...
 1. Oktober 00, 10. u. 11 Uhr.

Rath...
 Aufschlagfrist 4 Wochen...
 Die Bauleitung...
 Dr. Regierungsbaumeister.

Stroh-Verfertigung.

Auf dem Submissionswege...
 ca. 400 Pfd. Stroh...
 200 Str. Stroh...
 Als Gewicht wird da...
 Angebots treten erst nach...
 Dienstag, 25. Sept. 1906...

Die Ausführung der...
 für den Kesselhausanbau...
 Submission...
 Die Unterlagen zur...
 Angebote sind bis...
 verschlossen...
 Die Direktion...
 Düngerverfertigung...
 Zwangsverfertigung...
 Freiwilliger Verkauf...
 Bekanntmachung...
 Freitag, 28. Sept. 1. Jz.,...
 gutgemähter Haselochse...
 Bekanntmachung...
 Freitag, 28. Sept. 1. Jz.,...
 Bekanntmachung...
 Freitag, 28. Sept. 1. Jz.,...

Hervorragender.
Gelegenheitskauf!

Neu eingetroffen:
400 Stück
Mädchenpaletots u. Mädchenjacken

Prima Stoffe, elegante Verarbeitung
 Einheitspreise.
 Grösse 1-3 **3⁵⁰** Grösse 4-7 **4⁵⁰**
 Mk. Mk.

Ausserdem:
 ca. 200 Stück **Backfisch-Paletots**
 in schönen engl. Stoffarten
 Einheitspreis Mk. **5⁰⁰**

ca. 200 Stück **Mädchen- u. Knaben Capes**
 blau Cheviot mit Kaputze
 alle Grössen Mk. **2⁷⁵**

ca. 80 Stück **Mädchen-Mäntel**
 Covert-coat
 Einheitspreis Mk. **5⁰⁰**

Louis Landauer
 Q 1, 1 Breitestrasse Q 1, 1.

Gebrüder Wronker

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
 S 1, 1 **Mannheim** (Marktecke).

Preiswerte Herren- und Knaben-Pelerinen
 in jeder Grösse und Länge fertig am Lager.



Art	Preis für Herren-Pelerinen Mk.	Sorte	Preis für Knaben-Pelerinen Mk.
Peterhof	4,90	I	2,65
Kuba	6,70	II	3,15
Tegernsee	8,-	III	3,90
München	9,15	IV	4,50
Starnberg	10,90	V	5,70
Tirol	11,65	VI	7,-
Meran	12,90	VII	8,15
Norderney	13,50	VIII	10,-
Sylt	14,50	IX	12,-
Spessart	16,-	X	14,-
Odenwald	17,40	XI	15,-
Mannheim	18,-		
Erbgrossherzog	19,50		
Grossherzog	21,-		

Mit Auswahlendungen gern zu Diensten!

Zinko-Holzschnitte-Autos
Clichés
 für alle Branchen
Sachs & Co. Mannheim
 Erste Auszeichnungen: Ehrendiplom & Goldene Medaillen
 Fernsprecher 219.

Schmoller.

Frisch eingetroffen;
 Extrafine Thüringer
 Cervelat- u. Salamiwurst per Pfd. **1.70**
 Westfälische und Braunschweigische Mettwurst per Pfd. **1.25**
 Thür. Schwartenmagen weiss od. rot per Pfd. **85 Pfg.**
 la. Frankf. Würstchen ligl. frisch per Paar **26 Pfg.**
 Frische Süsrahm-Tabelfutter gr. Pfd. **1.35**
 Pumpernickel v. Sökeland p. Doz. **44 Pfg.**
 Franz. Camembert per Cart. 4.5. **70 Pfg.**
 Deutsch. Camembert per Carton **40 Pfg.**
 Romatour la. Allgäuer per Stein **32 Pfg.**
 Französ. Gervais Stück **28 Pfg.**
 geräucherter Lachs 1/2 Pfund **40 Pfg.**
 la. Zwetschen grosse Frucht per Pfund **8 Pfg.**
 Italien. Tafeltrauben per Kiste **1.00**
 (Goldgelbe Castellanaro)

Palotto

Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan
 ist
 praktischen Hausfrauen unentbehrlich.
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

Vertrieben durch die Herren Haas & Ritter in Mannheim.

Unsere Einrichtungen zum
Vernickeln, Verkopfern u. Vermessingen
 neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.
Esch & Cie.
 Fabrik Irischer Oefen
 Annahmestelle: 11, 13, Breite Strasse.

Läden.
P 6, 20
Laden und Geschäftsräume
 leichter ein und zwei Stiegen hoch, für alle Zwecke geeignet, ebenso schöne Wohnungen für jetzt oder später zu vermieten.
 Näheres und wegen Beschichtigung bei H. Marum, Bureau, Hafenstr. 21. Telefon 51 und 1355.
Ladenlokal
 in Ludwigshafen-Remshoj, Prinzregentenstrasse No. 60 ist per bald mit Einrichtung zu vermieten. Im Selbstigen ist seit längeren Jahren ein gutgehendes Herren- u. Knaben-Konfektionsgeschäft geführt worden.

Jeder gute Badenser
kauft wenigstens ein Los
der **Karlsruher**
Jubiläums-Lotterie.
Ziehung schon 6. Oktober
Baar Geld

Der sämtliche Gewinn mit 90%
3915 Gew. zus. i. W.
80000 Mark
Hauptgewinne
20000 Mark
10000 Mark
5000 Mark
3915 Gewinne
zus.
45000 Mark

Los 1 Mark 11 Lose 10 M. Porto
u. Liste 30 Pf. an
empfehlen das General-Debit
J. Stürmer Strassburg 1, E.
Langstrasse 107
in Mannheim: M. Herzberger,
A. Schmitt, C. Strauß, W.
Fickel, J. Köhler, Hoch-
schwender, G. Kugert.

Wasche mit

Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

II. Hypothek in Höhe von
RM. 12000
auf gutes Objekt von vünf-
lichen Insolvent gesucht.
Off. unt. Nr. 6027 an die
Expedition ds. Blattes, erb.

Stellen finden.
Tüchtige Ladnerin
für Metzgerei gesucht. 6006
Offert. unter Nr. 6006 a. b.
Expedition des Blattes.

Braves fleißiges
Mädchen
für Haus u. Küchenarbeit
gegen hohen Lohn sofort
gesucht. Köpp, Lindenhof,
Straße 15.

Mädchen für Hausarbeit bei nob. Frau
gesucht. D. 2, 2 Treppen. 6071

Braves fleißiges
Mädchen
für häusliche Arbeiten auch Feld
arbeit. 41, 3, 2. Stod.

Tüchtige Frau für guten
Anspruch. 6007
Off. unter Nr. 6007
Off. unter Nr. 6007

Monatsfrau
für einige Stunden vermittlungs-
weise. Wolff, 40848
Friedrichsplatz 5, partier

Lohnender Verdienst
bietet sich jüngeren, redigewandten
Damen und Herren, durch den Ver-
trieb eines neuen, soliden Spezial-
Artikels an Private. Offerten unter
Nr. 5907 an die Exped. ds. Blattes.

Größeres
Manufakturwaren- u. Konfektionsgeschäft
in mittlerer Stadt Baden sucht per sofort oder später eine
tüchtige, gewandte
II. Verkäuferin.
Es wird nur auf eine wirklich gute Kraft reflektiert, die
eine mehrjährige Praxis hinter sich hat und möglichst in der
Konfektion bewandert ist. Kenntnis der französischen
Sprache erwünscht. Bewerberinnen, die auf einem dauernden
Posten stehen, finden sehr gute Stelle und mögen
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild u. Gehalts-
ansprüchen unt. Nr. 66473 an die Expedition d. Bl. einreichen.

Zum Wohnungswechsel

biete ich durch meinen

Räumungs-Verkauf

ganz besondere Vorteile.

- | | |
|---|--|
| Scheiben-Gardinen
Meter 65, 45, 25 12 Pfg. | Bettvorlagen
Peters mit. Stück 1,90, 1,50 95 Pfg. |
| Kongresstoff
Meter 50, 40, 25 Pfg. | Teppiche
Größe 120/210
Stück 12,—, 9,50, 7,50, 525 |
| Abgepasste engl. Tüll-Gardinen 180 | Wollene Jacquarddecken 575 |
| Paar 5,—, 3,70, 2,50 | Stück 12,—, 8,50, |
| Bettdecken, engl. Tüll, 275 | Steppdecken 450 |
| Stück 8,50, 6,—, 4,50, | uni bedau. Stück 6,50, |
| Waffelbettdecken 150 | baumwoll. Jacquarddecken 160 |
| Stück 4,—, 2,75, 2,10, | Stück 3,50, 2,40, |
| Wasch-Tischdecken 50 Pfg. | Abgepasste Rouleaux 195 |
| Stück 1,30, 85, | mit Korde! à jour Stück 5,—, 3,50, 2,50, |
| Galerie-Borden 35 Pfg. | Läuferstoffe in feinen Farben nur
gute Qualität 25 Pfg. |
| Meter 45, | 85, 70, 50, 38, |

Restbestände: Linoleum, Linoleumläufer, Teppiche etc.
zu enorm billigen Preisen.

Galerie-Stangen Stück **105, 95, 85, 65** Pfg.

Bettfedern und Daunen

sind während meines Räumungsverkaufs fm Preise bedeutend reduziert.

Kaufhaus D. Liebhold, Mannheim
H 1, 14 — H 2, 18 — H 2, 19.

Lehrmädchen.
Ein ansehendes Mädchen
soll das Kleidermachen erlernen.
6077 B 4, 7, 2. Stod.

Lehrlingsgesuche
Lehrlings-Gesuch.
Jung. Mann o. Mäd. hem.
mit guter Handschrift u. Eintritt
per 1. Oktober alt 40055

Lehrling
geucht, gegen fest. Vergütung.
Bernh. Löb & Söhne,
Lebergroßhandlung.

Lehrling
aus guter Familie zum sofortigen
Eintritt für das Bureau einer
hiesigen Kolonialhandlung ge-
sucht. Offerten unter Nr. 6012
an die Expedition ds. Blattes.

Pfungstädter Bier-Restaurant
vis-à-vis dem
Park-Hotel. „Faust“ Arkadenbau.
Empfehle meine **vorzüglichen Biere** aus der Export-Brauerei
J. Hildebrand, Grossh. Hoflieferant. 60474
Spezialbier Bock-Ale
der einzige Ausschank am Platze.
Anerkannt vorzügl. Küche und prima Weine.
G. Langenberger.
NB. Auch kann **Bier in Flaschen** bezogen werden.

**Lanolin-
Seife mit dem Pfeilring.**
Rein, mild, neutral, eine Fettseife ersten Ranges.
— Preis 25 Pfg. —
Lanolinfabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzstr. 16.
Auch bei Lanolin-Tollette-Cream-Lanolin
60087 — achte man auf die Marke Pfeilring.



Stellen suchen.
Kaufmann empfiehlt sich in
seiner freien Stunden in Aus-
führung von schriftlichen Arbeiten
oder Off. unter Nr. 6090 an
die Expedition d. Bl.

Mietgesuche.
Möbliertes Zimmer
Nähe Neckarbrücke Götting-
Kloppendruck gesucht.
Offerten unter Nr. 6080 mit
Bis 8 a. b. Exped. d. Bl. 6089

Stellen suchen.
Erlaubt, junger, junger Mann,
sucht per sofort **Vertrauens-**
posten irgend welcher Art.
Offerten unter Nr. 6052 an
die Exped. d. Bl.

Perfekte Köchin
sucht per 3. Okt. in elegantem
Haus Stellung. 10056
Off. Offerten an **Ed. Pfeifer,**
Friedrichsplatz 43, 3. St.

2 Zimmer und Küche im
2. oder 3. Stad. zu mieten
gesucht.
Offerten mit Preisangabe
unt. Nr. 5720 a. b. Exped. d. Bl.

Lehrerin sucht sofort ab 1. Okt.
1-2 leere Zimmer,
eventuell auch ein möbliert, in
guter Lage.
Offerten mit Preisangabe u.
Nr. 6085 an die Exped. ds. Bl.

4 helle Bureau-Räume,
parierte, in guter Lage, in der
Rheinstraßengegend bezu. in
unmittelbarer Nähe des Hof-
platzes per 1. Oktober a. v.
zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 6080 an die
Expedition dieses Blattes.

- G 7, 29** part. 1. schön möbl.
Zimmer mit 1. Ofen in d.
Nähe des Neckarbrückes. 4072
- H 9, 33** Jungbursche, 16
Jahre alt, mit Pension zu verm.
4082
- K 1, 22** 1. ten möbl. Zim.
mit oder ohne Pension zu verm.
Näheres S. 2, 1, 3. St. 1. 5073
- K 2, 18** (Neckarbrücke) part.
möbl. Zim. zu verm. 4083
- K 3, 1, 1** 1. Zimm. 1. schön möbl.
mit oder ohne Pension zu verm.
Näheres S. 2, 1, 3. St. 1. 5073
- L 4, 11** 2. Zimm. ein teil
möbl. Wohn- u. Schlafzimm. an bej. Herrn zu
vermieten. 4085
- L 10, 6** 2. Zimm. ein teil
möbl. Zimm. event. mit
Pension zu vermieten. 4086
- L 15, 11**
eine Treppe, 1 schön möbl.
Zimmer an soliden Herrn
zu vermieten. 4087
- M 1, 2** 2 Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4088
- M 4, 2** 2 Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4089
- M 5, 1** 1. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4090
- N 6, 2** 2. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4091
- O 5, 1**
höch. möbl. Zimmer mit oder
ohne Pension zu verm. 4092
- 07, 14** 4. St. möbl. Zimmer
an Herrn zu verm. 4093
- P 2, 45** 2. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4094
- P 4, 7** möbl. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4095
- P 6, 2** 2 Treppen. ein teil
möbl. Zimm. zu verm. 4096
- P 7, 14a** 3 Trepp. groß, höf.
1. schön möbl. Zimmer
an gebil. Herrn zu verm. 4097
- P 7, 20** 2 Treppen. ein teil
möbl. Zimmer event. mit
Pension zu vermieten. 4098
- R 3, 14** 3. St. schön groß,
möbl. Zimm. mit
2 Betten zu vermieten. 4099
- R 7, 7** 2. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4100
- S 1, 10** 2. St. 1. möbl.
Zimmer zu vermieten. 4101
- S 2, 8** eine Treppe, ein teil
möbl. Zimm. zu verm. 4102
- S 6, 13** 1. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu vermieten. 4103
- S 6, 17** 2. Stod. v. ein teil
möbl. Zimmer in besser
Lage per 1. Okt. ab 1. Okt. zu verm. 4104
- T 1, 2** (Breitestraße) möbl.
Zimmer zu verm. 4105
- T 4, 12** 1. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4106
- T 4, 21a** 2. St. 1. schön
möbl. Zimm. an
beil. Herrn zu verm. 4107
- T 5, 11** part. 1. schön möbl.
Zimmer auf 1.
Oktober zu vermieten. 4108
- T 6, 17** 2. St. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4109
- T 6, 26** 2. Stod. vis-à-vis
1. schön möbl. Zimm. event. mit
Kloppendruck zu verm. 4110
- U 4, 8** 1. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4111
- U 5, 5** 3. St. schön möbl.
Zimmer an bej. Herrn zu verm.
4112
- U 5, 5** 3. St. schön möbl.
Zimmer an bej. Herrn zu verm.
4113

- Möbl. Zimmer**
A 1, 6 groß, möbl. Partee-
Zimmer zu vermieten. 4114
- B 5, 12** 2. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4115
- B 6, 18** möbl. Part.-Zimm.
zu verm. 4116
- B 6, 21** 4. St. 1. schön möbl.
Zimmer zu verm. 4117
- C 3, 19** 2. möbliertes Zimmer
zu vermieten. 4118
- C 4, 4** 2. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4119
- C 4, 19** 1. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4120
- C 7, 15** 2. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4121
- D 1, 13** 1. schön möbl.
Zimmer zu verm. 4122
- D 4, 11** 4. St. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4123
- D 5, 6** ein teil möbl. Zimm.
zu vermieten. 4124
- F 2, 5** 2. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4125
- F 5, 22** 1. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4126
- G 5, 11** 2. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4127
- G 6, 1** ein teil möbl. Zimm.
zu vermieten. 4128
- G 6, 2** 2. St. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4129
- G 7, 22** 2. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4130
- Adamiest. 14**
1. schön möbl. Zimmer, 2. Zimm.
zu verm. Nähe Neckarbrücke. 4131
- Magarischer 11** ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4132
- Stadionstr. 13** 1. Zimm. ein teil
möbl. Zimmer zu verm. 4133
- Sismardplatz 13** 2. Zimm. ein teil
möbl. Zimmer zu verm. 4134
- Friedrichs-Ring 48** 1. Zimm. ein teil
möbl. Zimmer zu verm. 4135
- Sachsenstr. 26** 2. Zimm. ein teil
möbl. Zimmer zu verm. 4136
- Solstraße 13** 4 Trepp. ein teil
möbl. Zimmer zu verm. 4137
- Sebelstraße 19**
bedeckter, Ofen, Kamin, ein teil
möbl. Zimmer zu verm. 4138
- Süferstraße 9** 1. Zimm. ein teil
möbl. Zimmer zu verm. 4139
- Damenstr. 17** 2 Trepp. ein teil
möbl. Zimmer zu verm. 4140
- Wolffstr. 6** 2. Zimm. ein teil möbl.
Zimmer zu verm. 4141
- Prinz-Bismarckstr. 17** 2. Zimm.
ein teil möbl. Zimmer zu verm. 4142
- Stappendruckstr. 8** 3. St. 2.
ein teil möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
zu verm. 4143
- Stappendruckstr. 16** 2 Trepp.
ein teil möbl. Zimmer zu verm. 4144

Verein deutscher Oelfabriken.

Balance sheet for Verein deutscher Oelfabriken as of June 30, 1906. Includes Aktiva (Assets) and Passiva (Liabilities) sections with various account types like Grundkapital-Konto, Reservefonds-Konto, etc.

Gewinn- und Verlust-Abschluss auf 30. Juni 1906.

Profit and Loss Statement for 1905/1906. Shows income from operations, expenses, and net profit.

Verein deutscher Oelfabriken.

Notice regarding the general assembly and dividend distribution for the year 1905/1906. States a dividend of 7% on shares A and B.

Vertical text on the left side of the shoe advertisement: 'Liederkrantz', 'Mannheimer Liedertafel', 'Gesamt-Probe', 'Louis Lochert', 'Reh, Hirsch, Hasen', 'Geflügel u. Fische', 'J. Knab'.

Large advertisement for 'Welt-Schuhwarenhaus Piatti & C.' featuring 'Herren- und Damenstiefel' and 'Kinderstiefel' with prices and descriptions.

Bottom left text: 'Ueppigen Haarwuchs', 'Verloren. Ein Goldborschen'.

Advertisement for 'Tiefbau-Schule Frankenthal (Pfalz)'.

Advertisement for 'Langschläfer Wecker'.

Advertisement for 'Harn- und Sputum-Untersuchungen' at Stern-Apotheke.

Advertisement for 'Doyle's' hair oil.

Advertisement for 'Haasenstein & Vogler AG'.

Advertisement for 'Feuerlösch-Apparaten'.

Advertisement for 'Bremer Cigarren-Fabrik'.

Advertisement for 'Rudolf Mosse'.

Advertisement for 'Gesucht von plätz. Schuhfabrik'.

Advertisement for 'Teufhaber'.

Advertisement for 'Geman!'.

Advertisement for 'jüngerer Beamter'.

Advertisement for 'Unterricht'.

Advertisement for 'Wanted against pay'.

Advertisement for 'Vermischtes'.

Advertisement for 'Heirat'.

Advertisement for 'Ruth!'.

Advertisement for 'Leinölfässer'.

Advertisement for 'Stellen finden'.

Advertisement for 'Lebensstellung'.

Advertisement for 'Reisebeamte'.

Advertisement for 'Platzinspektoren'.

Advertisement for 'Corset-Arbeiterin'.

Advertisement for 'Bertäufnerin'.

Advertisement for 'Studierin'.

Advertisement for 'Personal jeder Art'.

Advertisement for 'Geburthehre'.

Advertisement for 'Verkauf'.

Advertisement for 'Dampfsgewerk'.

Advertisement for 'Ordnentl. Mädchen'.

KANDER Massen-Verkauf

Herbst-
zu enorm billigen Preisen.

G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Diamantschwarze Damen-Strümpfe
Kammgarn plattiert, ohne Naht, verstärkte Ferse und Spitze, innerst solide Qualität.
1 Paar Mk. 1,65
58 Pfg.

Reinwollene Damen-Strümpfe
diamantschwarz, mit Patentschaft, verstärkte Ferse und Spitze, vorzügliche Qualität.
1 Paar Mk. 2,85
98 Pfg.

Herren-Socken
Wolle plattiert, mit Patentschaft, innerst solide Qualität.
1 Paar Mk. 1,85
65 Pfg.

Herren-Socken
garantiert rein Schafwolle, mit Patentschaft ohne Naht, verstärkte Ferse und Spitze.
1 Paar Mk. 2,75
95 Pfg.

Aussergewöhnlich billiger Verkauf von Normal-Wäsche
ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert

**Normal-Hemden
Normal-Jacken
Normal-Hosen**
gute, solide Qualitäten

für Damen und Herren, alle Grössen
Einheitspreis Stück Mk. 1,25

1,25

**Normal-Hemden
Normal-Jacken
Normal-Hosen**
vorzügliche Qualitäten

für Damen und Herren, alle Grössen
Einheitspreis Stück Mk. 1,75

1,75

Damen-Trikohandschuhe
gefüttert, mit gemustert Handfläche
Paar **28 Pfg.**

Damen-Trikohandschuhe
mit farbigem Futter, 2 Druckknöpfen und Seidenraupen
Paar **48 Pfg.**

Damen-Handschuhe
imit. Dänisch Leder mit 2 Druckknöpfen u. Seidenraupen
Paar **58 Pfg.**

Auszug aus dem bürgerl. Standesregister für die Stadt Mannheim.
Sept. Geborene.
12. d. verh. Egl. Philipp Rau, 41 J. 5 Mon.
13. Egl. Josefa Gilly, T. des Dozenten Arthur Domagala, 1 J. 4 Mon.
14. Jakob, S. d. Tagl. Joh. Troband, 8 W. 7 T.
15. d. ledige Privatier Marie Baum, 76 J. 6 Mon.
16. Friedrich Wilhelm, S. des Schlossers Peter Eglert, 2 Tage.
17. der verheiratete Schlosser Gerhard Lohbeck, 52 J. 8 Mon.
18. Frz. Xaver Josef, S. d. Wirts Franz Xaver Franz, 8 W. 17 T.
19. Albert, S. des Händlers Georg Schmitt, 7 Mon. 23 T.
20. Anna Marie, T. des Fabrikarb. Peter Poffo, 1 Mon. 14 T.
21. Antonie Marg., T. des Schloss. Frz. Wilh. Winkler, 5 W. 12 T.
22. Otto Friedrich, S. des Premier Gg. Schleichert, 9 Mon.
23. Paul, S. des Kaufm. Karl Weber, 2 Mon. 23 T.

14. Heinrich, S. des Bangerers Carl Brüche, 15 T.
15. die ledige Kleidermacherin Anna Marie Veitman, 23 J. 2 W.
16. der ledige Schuhmacher Gust. Zoch, 27 J. 3 Mon.
17. Johanna, T. des Hdt. Emanuel Duf, 17 T.
18. Josefine Anna, T. d. Schiffb. Peter Gevel, 13 J. 7 W.
19. Otto Karl, S. d. Magazinier Otto Schmitt, 1 J. 1 W.
20. Karl, S. d. Schlosser Frz. Wesseler, 4 W.
21. der verh. Schlosser Joh. Kellerer, 56 J.
22. Frz. Gg., S. d. J.-H. Frz. Kohl, 7 W. 23 T.
23. die ledige Fabrikarbeiterin Maria Brier, 23 J. 11 W.
24. Kath. geb. Doos, Ehefr. d. Schuhm. Karl Wilh. Frz. 31 J. 7 W.
25. der verh. Kaufmann Friedrich Wilhelm Merk, 25 J. 9 W.
26. Georg, S. des Händlers Peter Diehl, 4 Mon.
27. Maria Emma, T. des Fabr. Fern. Christ. Scholl, 1 W. 19 T.
28. Emil Theob., S. des Händlers Karl Horn, 3 Mon. 17 T.
29. der verheiratete Kolbbeamte Friedolin Müller, 55 J.

15. der verh. Kaufmann Joh. Philipp Metz, 60 J. 1 Mon.
16. Karl, S. des Wäbelpaders Karl Stephan, 10 Mon.
17. Willi, S. des Fabrm. Rob. Friedr. Kieninger, 1 W. 19 T.
18. August Alexander, S. d. Kaufmanns Ludwig August Metz, 2 W. a.
19. Peter Otto, S. d. Wirts Otto Schäfer, 2 W. 20 T. a.
20. Rosa Egl., T. d. Bremers Carl Lehmann, 1 J. 1 W. a.
21. Ragdal, T. d. Ofenhebers Heinrich Nidel, 7 W. 4 T. a.
22. der verh. Tagl. Daniel Schmitterer, 62 J. 11 W. a.
23. der verh. Stricker Hermann Jacharias, 62 J. 11 W. a.
24. der verh. Tagelöhner Frz. Janger, 69 J. 11 W. a.
25. Luise geb. Krieger, Ehefr. d. Schlossers Gg. Christ, 40 J. 0 W. a.
26. Karl Otto, S. d. Wirts Ambros Stigenberger, 8 W. a.
27. Paul Marie, T. d. Tagl. Christian Scholz, 1 J. 8 W.
28. Theresia geb. Amberger, Ehefr. d. Egl. R. Schmieder, 47 J. 8 W.

Friedrich Dröll
Q 2, 1 Mannheim Q 2, 1
gegründet 1856. Telefon 480.
Zur Bade- u. Reise-Saison
empfehle in soliden Qualitäten und zu mässigen Preisen.
Badehauben, Schwammtaschen, Taschen in verschiedenen Ausführungen, für Hausgebrauch, für die Reise und für Ausflüge, Taschen für alle Sportzweige geeignet, kombinierte Reiseirrigatoren aus Gummi, Kopfkühlkissen.
Neu! Wärmehalter Neu!
aus Holzstoff für Milch.
Neu! Doucheapparate
zum Baden ohne Wanne, zusammenklappbar, besonders für Touristen und für die Manöver geeignet.
Ferner sämtl. Artikel zur Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege
Verbandwatten, Binden, Leibbinden, Bettwärmer, Irrigatoren, Nasendouchen, Massage-Apparate, Hottelnlagen, Verbandsmull, Zellstoffwatte, Bruchblöder, Suspensorien, Spritzen, Spüllapparate, Windelhosen.
Schwämme u. s. w. 61020
Damenbadung. Separate Anprobierzimmer.

Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Briketts, Brennholz etc.
Liefert zu billigsten Tagespreisen 5506
August Reichert
Luisenring 27. * Fernsprecher 856.

Mannheimer Theater-Schule
Q 7, 15 am Friedrichsring. Q 7, 15
Eintritt jederzeit. Jahres- und Monatskurse.
Jeden Monat öffentliche Aufführungen. Prospekte gratis.
Anmeldungen nimmt täglich von 4-6 Uhr entgegen.
66484 Friedr. Kerschbaum, Direktor.

Union Briketts
heissen gleichm., halten lang an, sind rein u. angenehm, riechen nicht, rasen u. rauchen fast nicht, schonen die Ofen u. sind sparsam im Gebrauch, also in jeder Hinsicht das vortheilhafteste Brennmaterial für Zimmer und Küche.
Trotz erhöhter Einkaufspreise
geben ich prima Braunkohlenbriketts Union bis auf Weiteres zu den selbsterhaltenen Preisen.
Mk. 1.- per Otr. bei 20 Otr. 1,05 " " " 10 " 1,10 " " " weald.
frei Keller.
Heinrich Glock
Grabenstrasse 15
Teleph. 1155.

Carl Bischoff & Sick
Inhaber: Carl Bischoff
empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten 65687
Ruhrkohlen, Ruhrkoks Briketts, Brennholz etc.
G 7, 11 Telephone 524 G 7, 11

Räumungs-Ausverkauf.
Cognac von Asbach & Co.
statt Mk. 3.10 nur Mk. 2.50 die 1/2 Flasche, statt Mk. 4.10 nur Mk. 3.50 die 1/2 Flasche, statt Mk. 5.10 nur Mk. 4.50 die 1/2 Flasche.
In feinen Likören grosse Auswahl.
Verschiedene Magenbitter
statt Mk. 1.75 nur Mk. 1.25 die 1/2 Flasche.
Zwetschgenwasser, feinstes, statt Mk. 2.- nur Mk. 1.60 die 1/2 Flasche.
Kirschwasser
statt Mk. 3.- nur Mk. 2.20 die 1/2 Flasche.
Vanille, Cacao, Pfeffermünze, Ingwerlikör die Flasche von 80 Pfg. 6072
Rum u. Arac. - Kolonialwaren sehr billig.
5 Pfund allerfeinste Eiermehl statt 3 Mk. nur 2 Mk.
Friedrich Karistr. 2 Heinrich Nöll Friedrich Karistr. 2

Tanz- und Anstands-Unterricht.
Anfangs Oktober beginnen meine
Unterrichts-Kurse
Gefällige Anmeldungen erbitte von Mitte September ab in meiner Wohnung L 2, 9, (wo sich mein Tanz-Salon zum Unterricht befindet).
Pauline Gutenthal,
65060 Großherzogl. Hofballmeisterin a. D.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe sämtlicher Stückereien zu jedem annehmbaren Preis 61951
G 3, 9. Geschw. Susmann, G 3, 9.
Verkauf nur gegen Bar.

Eine erste Hypothek von
24,000 Mark
sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 49632 an die Expedition des Bl.